



Mühlviertler Kernland setzt auf mobile Ausbildung für Pflegeberufe Studie der Fachhochschule Oberösterreich untersucht innovative Ansätze

MÜHLVIERTLER KERNLAND / Monika Hofer, die Geschäftsführerin der Volkshilfe Freistadt, hat die Idee der mobilen Ausbildung für Altenfachpflege in Diskussion gebracht. Im Vorstand der Leader-Region Mühlviertler Kernland und bei der Direktorin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule, Friederike Kautz, ist diese Idee sofort auf breite Zustimmung gestoßen und wurde auf Initiative von Obmann-Stellvertreter Bürgermeister Josef Naderer aus Tragwein in einer Fachhochschul-Studie untersucht.

„Es geht uns darum, die Attraktivität der Pflegeberufe zu steigern, Ausbildung in die Region zu bringen und neue Formen für entsprechendes Marketing zu finden. Wir wollten von den Studenten, dass sie analysieren, wie es mit dem Bedarf dafür tatsächlich aussieht“, erklärt Josef Naderer den Zugang zur Studie. Einige Studenten des Studiengangs „Services of General Interest“ an der Fachhochschule Linz haben sich unter der Leitung ihres Professors Dr. Anton Konrad Riedl begeistert um das Thema angenommen und in der vergangenen Leader-Vorstandssitzung ihre Ergebnisse in einer 70-seitigen Arbeit präsentiert. Kerstin Fasl, Stephanie Wagner, Manuel Haslinger, Annemarie Müllauer und Julia Werner bringen ihre Ergebnisse mit drei Handlungsempfehlungen auf den Punkt: Modulare Ausbildungsformen, berufsbegleitende Ausbildungen und eine Ausbildung an dezentralen Ausbildungsstätten sind für die Altenversorgung im Mühlviertler Kernland künftig richtungsweisend.

„Um mehr Menschen für das Berufsbild Altenfachpflege begeistern zu können, bedarf es der Entwicklung eines regionalen Modells für Pflegeausbildung, das gemeinsam mit allen involvierten Institutionen erarbeitet werden soll“, so die Studenten zusammenfassend. Die Vorstandsmitglieder der Leader-Region Mühlviertler Kernland waren sich nach der Präsentation einig: „Alles, was wir in der Region in Zukunft nicht schaffen, werden wir nicht haben“. Konkrete nächste Projektschritte sollen daher gesetzt werden, um die Idee der Mobilen Ausbildung im Bereich der Altenpflege Schritt für Schritt weiterzuentwickeln. Dafür wird eine Arbeitsgruppe mit Interessierten eingerichtet, die sich auf Exkursionen nach Italien und die Schweiz ein Bild von ähnlichen Modellen in anderen Ländern machen wird. Parallel dazu sollen in den nächsten Monaten Kooperationen in der Region aufgebaut und fachliche, rechtliche sowie finanzielle Schritte für ein mögliches Projekt recherchiert werden. Ziel des Projektes ist es langfristig, den Zugang zur Ausbildung in Pflegeberufen so regional wie möglich zu gestalten, um mehr Menschen dafür gewinnen zu können und damit die Pflege alter und kranken Menschen auch in Zukunft sicherstellen zu können.



Foto: Wernitznig

Bildtext. Kerstin Fasl und Stephanie Wagner übergeben ihre Arbeit an Leader-Obmann Stefan Wiesinger (re.) und Obmann-Stellvertreter Josef Naderer. Projektinitiatorin Monika Hofer war leider bei der Vorstandssitzung aus beruflichen Gründen verhindert.